

Niels Eggerz

## Gespräch im Gebirg. Jüdische Begegnungen mit den Alpen

Sommeruniversität 2009 in Hohenems

Die alljährliche Sommeruniversität fand dieses Jahr nicht wie gewohnt in München, sondern erstmalig in Hohenems (Vorarlberg) statt. Veranstalter waren diesmal neben dem Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München das Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel und das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg. Zudem wirkte das Jüdische Museum Hohenems an der Organisation mit.

Thematisch griff die Sommeruniversität die geographische Nähe der drei veranstaltenden Universitäten zu den Alpen auf und trug den Titel „Gespräch im Gebirg. Jüdische Begegnungen mit den Alpen“. Passend dazu konnte man im Jüdischen Museum Hohenems die Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?“ besuchen, die sich mit derselben Thematik auseinandersetzte.

In dieser einen Woche wurde den teilnehmenden Studierenden ein ambitioniertes interdisziplinäres Studienprogramm geboten. Der thematisch breitgefächerte Stundenplan erlaubte es den Teilnehmern, sich dem Thema von ganz unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. So lehrte beispielsweise auf der einen Seite Gerhard Langer von der Universität Salzburg über den Berg in der Jüdischen Traditionsliteratur, während Shifra Kuperman von der Universität Basel über die Beziehung von Hebraisten und Jiddisten zur Schweiz dozierte. Der außerordentliche Charakter der Sommeruniversität wurde darüber hinaus noch dadurch verstärkt, dass neben den Veranstaltungen der verschiedenen Dozenten unterschiedlicher Fachrichtungen unter anderem auch Autoren oder Kuratoren Jüdischer Museen zu Vorträgen eingeladen worden waren. Abgerundet wurde das anspruchsvolle Programm von den täglich stattfindenden Jiddischkursen und Führungen durch die Ausstellungen des Jüdischen Museums Hohenems.

Die gesamte Woche war geprägt von einer überaus freundlichen und kollegialen Atmosphäre. Von Anfang bestand ein re-

ger Austausch zwischen den Studierenden der verschiedenen Universitäten zum einen und den Dozenten zum anderen. Gefördert wurde dieser Austausch durch gemeinsame Aktivitäten, wie einer kleinen Wanderung und einem gemeinschaftlichen Abendessen. Ebenfalls erfreulich war, dass einige Dozenten nicht allein für ihren jeweiligen Vortrag angereist waren, sondern ihrerseits zusammen mit den Studierenden an den Veranstaltungen der Sommeruniversität teilnahmen.

Insgesamt war die Sommeruniversität 2009 sowohl inhaltlich als auch organisatorisch sehr gelungen und ließ nur wenige Wünsche offen. Zu bemängeln ist einzig und allein, dass das außergewöhnliche, sehr ansprechende und inspirierende Programm wenig Zeit für anderes ließ, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die reizende Umgebung von Hoheneims leider nur visuell genießen konnten.